



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 4. Doch haben die alte Vätter die vorgemelte Regeln den
Welt-Geistlichen eigentlich zugeschrieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

§. 4. Doch haben die alte Väter die vorgemelte Regeln den Welt-Geistlichen eigentlich zugeschrieben.

Auß diesem dan ist hell und klar/ daß in der ersten Christenheit beyder Jungfräwlicher Stand/ so wol der Clösterlich/ als Welt-Geistliche im schwang gewesen/ und beyden seits mit grosser heiligkeit geleuchtet. Und deswegen/ so du fragest/ welchen diese heilige Lebens-Regeln zu halten zustehet/ so ist die Antwort: Beyden; beyden seind diese Väterliche Lehr nützlich/ heylsam und nothwendig; wie wol nach meinung der mehrmahl angezogenen Väter/ die vorige Regel/ wie auch die citirte Bücher/ besonders/ ja eigentlich/ auff die Welt-Geistliche Jungfrawen und Wittwe gerichtet seynd. Dan diese Väter haben bemelte Bücher außgefertiget für die Gott gewenhetete Weibspersonen/ so den Eigenthumb/ und die völlige disposition oder Gebrauch ihre zeitlichen Güter behalten/ deren sich wahre Religiösen durchs Gelübt/ der Armut entäußert. Darumb spricht der H. Cyprianus: Aber es seind einige Reich und mit vielen Gütern begabt/ welche fürwenden ihre

ihre Reichthumben/ und geben für/
 daß sich ihrer Güter bedienen mö-
 gen. (k)

Der H. Ambrosius: Versamle/ aber
 dir allein nicht/ sonder vielen: dan
 wie weistu/ wan deine Seel von dir
 werde abgefördert; alsdan wirstu
 die Schewren hie lassen müssen/ mit
 Korn überhäufft / das gleichwol
 weder deinem Leben/ weder deinen
 Verdiensten wird ersprießlich seyn:
 alsdan wirstu dahin gerissen wer-
 den/ wohin deinen Schatz nicht
 bringen magst. So seye derwegen
 Reich/ aber den Armen; damit die
 Mitgenossen deiner Natur/ auch
 Mitgenossen machest deiner Gü-
 ter. (l)

Der H. Hieronymus: Deine Güter
 sollestu bey Lebzeiten der Großmut-
 ter und Mutter nach ihrem belieben
 außspenden/ nach ihrem Todt aber
 S thue

(k) S. Cypri. de discipl. & hab. Virg. (l) S. Am-
 brof. Tom 4. lib. de Virg.

thue was durathsam befindest. (m)

Es schreiben diese heilige Väter an solche/ welche sich auffhalten/ nit in einer geistlichen Clausur/ sonder im Haus der Eltern/ als ein absönderlichs Pfand derselbens/ welche ihren Eltern durch begeh- rung der Morgengab nit seind überlastig/ noch sie durch die Auf- stowr verlassē; welche ein Schlacht- lämlein seynd / durch welches die Mutter täglich den zorn Gottes versöhnet; (n) Diesen/ diesen rathen sie/ daß nicht auß dem Haus gehen sol- len/ ohne die Mutter/. (o) den auf- gang ihren Schwestern und Mit- verwandten anzeigen/ zur Kirchen gehen in begleitung der Eltern und Blutsfreund; (p) der Mutter und Großmutter seyn underthänig/ denselben die verfertigte Arbeit ver- ehren/ und also ein reichliche vergel- tung erlangen den Armen zu be- huff;

(m) S. Hieron. Tom. 1. Epist. 8. ad Demetriad.

(n) S. Am brof. Tom. 4. lib. 1. de Virg. (o) Am- brof. l. c. (p) Basil. lib. de verâ Virg.

huff; (q) auß ihren Mitteln die
brüderliche Lieb durch die Gasthal-
tung den Armen und Frembling
erzeigen/ den Dienern des Bräuti-
gams/ nach des Herrn Befehl die
Füß waschē/ (r) ihre Dienstmagd/
welche die Keuschheit verlobt/ an
ihrem eignen Tisch essen lassen/ (s)
und dergleichen viele andere Stück/ welche
niemand anders seind zugehörig/ dan denen/
so ihr eigen Herz seynd/ von Knecht und
Mägden bedient/ von zeitlichen Güter nicht
entblößt/ sondern woll bereichet; die sie gleich-
wol allein sollen anwenden / zu der grössern
ehre Gottes.

S. 5. Zu vollkommener haltung dieser
Regeln reizet dich an Marina de Escobar, ein
newes und rechtschaffnes Vorbild der
Welt. Geistlichen Heiligkeit.

Wlan dan/ seind diese Lebens. Regel dir
auffgesetzt, haben die sunreicheste Feder
der heiligen Vätter dir geschrieben/ dir gearbei-
tet;

(q) S. Hieron. Tom. 1. Epist. 8. (r) Basil. lib. de
verā Virg. 4/ (s) S. Hieron. Tom. 1. Epist. 22. ad
Eult.